

Ms 2866/42

LHUC 22-916/2

den 1.12.62

Sehr geehrter Professor Kofler!

Vielen Dank für Ihren Brief sowie für die Übersendung Ihrer Bücher. Ich bin leider zur Zeit so ausschliesslich mit der Vorbereitung meiner Ethik beschäftigt, dass ich bis jetzt nur das Heft über die Stalinische Bürokratie lesen konnte. Es ist - besonders wenn man die Entstehungszeit in Betracht zieht, eine höchst interessante Arbeit. Von mir ist in der letzten Zeit in Italien ein Brief über diese Fragen erschienen. Ich werde die Zeitschrift veranlassen, Ihnen ein Exemplar zu schicken. Ich wäre Ihnen auch verbunden, wenn Sie mir Ihre kleineren Arbeiten aus derselben Zeit /über Marxismus und über meinen Fall/ zuschicken würden. Sobald ich etwas aufatmen kann, werde ich auch die grösseren Schriften lesen. Dass diese unter schwierigen Umständen entstanden sind, kann ich sehr gut verstehen.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

N. 2866/43

LUK 77-915/4

K
rep

Budapest, den 30.4.65

Sehr geehrter Herr Kofler !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 22. April. Ihr Gruss hat mir eine grosse Freude bereitet, eine noch grössere aber Ihr Plan, bestimmte Missverständnisse, die mit meinem Werk zusammenhängen, aufklären zu wollen. Das ist natürlich eine grosse Arbeit, denn wir beide sind doch als Marxisten klar darüber, dass solche Missverständnisse nicht rein gedanklicher Art sind, sondern seinsmässige Untergründe haben. Die Menschen darüber aufzuklären ist sehr schwierig, besonders in unserer Zeit. Es ist mir sehr angenehm, immer wieder zu vernehmen, dass wir gerade hier in der gleichen Richtung tätig sind.

Die grossen Schwierigkeiten /Entstellungen, etc./ kenne ich sehr gut, auch aus eigener Praxis. Dass Sie mit der Frankfurter Richtung auf Kriegsfuss stehen, ist nur eine Ehre für Sie.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT
Lukács A

Georg Lukács

Ms 2866/44

Lau 22-916/6

Budapest, den 11.1.67

Lieber Professor Kofler !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 20. Dezember. Leider bin ich noch so stark mit der Ontologie beschäftigt, dass es mir einfach physisch unmöglich ist, mir eine Arbeitsunterbrechung zu gestatten. Nicht einmal die Aussicht, Adorno zu verdrängen, kann mich zu dieser Arbeitsunterbrechung verführen. Ich muss also leider auf die Anfrage mit einem dezidierten Nein antworten.

Es tat mir sehr leid, dass Sie damals Budapest so rasch verlassen mussten. Ich habe gehofft, dass nach den offiziellen Diskussionen auch eine private Aussprache möglich sein wird.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

Georg Lukács

Ms 2866/45

den 3.2.70

144122-916/8

Sehr geehrter Herr Professor Kofler !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 15. Januar. Ihre Diskussionschrift interessiert mich sehr und ich hoffe sie bald zu erhalten.

Was die Hegel-Frage betrifft, so ist mir die Teilnahme nicht allzu leicht, denn es sind jetzt mehr als dreissig Jahre seitdem vergangen, dass ich mein eigentliches Hegel-Buch schrieb. Immerhin ist die Frage der Beziehung zu Marx so wichtig und wird zumeist so schematisch und akademisch behandelt, dass ich vor einem Gespräch über diese Frage nicht ausweichen will. Wenn Herr Doktor Schatz ein solches Gespräch will, stehe ich ihm März oder April zur Verfügung. Ich bitte nur die Ankunftszeit rechtzeitig zu bestimmen, damit ich nicht evtl. mit anderen Dingen besetzt bin. Ausserdem bitte ich Doktor Schatz die ihn interessierenden Fragen im voraus zu formulieren. Dann werden wir vor dem eigentlichen Gespräch eine Besprechung darüber halten, welche Fragen berührt werden sollen.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács